

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die **Sandelsammer** hat am Mittwoch, den 19. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr im Sitzungssaale der Sandelsammer eine Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung: Öffentliche Sitzung. Einführung der neu gewählten Mitglieder. Konstituierung der Sandelsammer, Wahl des Vorsitzenden, des ersten und des zweiten Stellvertreter und des Kassierers. Öffentliche Anstellung und Bestätigung von Sachverständigen. Bekanntmachung der Ausschüsse und der Sachkommissionen. Bericht der Sachkommissionen über die Sachverständigenkommissionen und das Schiedsgericht. Bericht der Herr Reimke. Waschen in die Wäschebänke der von der Sandelsammer unterhaltenen Fortbildungsschulen. Bericht der Herr Reimke. Kommerzienrat Steiner. Bestätigung des Sachverständigen für das Jahr 1910. Bericht der Herr Müller. Kleinhandelsausschüsse bei der Sandelsammer. Bericht der Herr Reimke. Entwurf einer Fernspregeleitungsverordnung. Bericht der Herr Reimke. Erhebung des Ausverkaufswesens. Bericht der Herr Reimke. Bildung eines Verbandes der Deutschen Sandelsammer. Bericht der Herr Reimke. Kommerzienrat Steiner. Anträge und Beschlüsse. Geschlossene Sitzung. Vertrauliche Mitteilungen und Anträge.

Veranstaltung der Kassenrente in Sicht. Die Geschäftskassenrenten der Kreisvereine mittelständiger Brauereibetriebe sind beschlossen, die bis zum 31. März 1910 angefallene Kassenrente über diesen Termin hinaus nicht zu erhalten, da den jetzt abgelaufenen Verhältnissen gegenüber der abgelaufene Wechsel geboten ist und da dieser umso wirksamer sein werde, je schneller er eintrifft. Es ist demnach zu erwarten, daß die Verkauf auf Lieferung von 1. April 1910 ab bis zu wesentlichen herabgesetzten Preisen möglich werden.

Eine dritte Turnrunde in Volksschulen. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat unter dem 3. v. d. einen Erlaß an die Regierungen ergelassen, in dem er die ihm über die Unterrichtsverwaltung über die Einführung einer dritten Turnrunde (siehe Woche) in den Volksschulen bezüglich der Volksschulen eine Vermehrung der Gesamtstundenzahl erwidert. Es handelt sich darum, welches Unterrichtsmaß eine Stunde gefügt werden kann, und wie die Regierungen haben die Kreisverwaltungen deswegen um ihre Meinung gefragt. Dem Minister ist schon der Vorschlag gemacht worden, den Unterricht im Deutschen um eine Stunde zu fügen, da dies nach wie kein anderes durch die übrigen Fächer unterstützt und insbesondere infolge des Erlasses vom 31. Januar 1908 durch die täglichen Niederschriften aus anderen Unterrichtsgegenständen gefördert würde; auch könnten, so heißt es weiter, die wegen

schlechter Witterung ausfallenden Turnstunden der Pflege des Deutschen zugute kommen. Die Regierungen sollen sich über diesen Vorschlag gleichfalls äußern.

Der **Saaleische Lehrverein** nahm die Arbeit im neuen Vereinsjahr mit einer stark besetzten Versammlung wieder auf, in der Herr Universitätsprofessor Dr. W. e. u. m. a. n. einen äußerst interessanten Vortrag hielt über die „Psychologische Analyse des Lesens und Schreibens und ihre Bedeutung für die Unterrichtspraxis“. Die psychologische Analyse zunächst des Lesens ist gebürtig zu den verschiedensten Problemen des ganzen Seelenlebens. Erst der neuere, experimentellen Psychologie ist es gelungen, die dabei in Betracht kommende optische Wahrnehmungstätigkeit nicht der dann tretenden Sprach- und Denkfähigkeit zu erschließen. Durch Untersuchungen von Javal, Lamare, Javalot, Erdmann, Dobge, Delabarre und Dugès ist festgestellt, daß das Auge des Erwachsenen beim geläufigen Lesen nicht gleichmäßig und kontinuierlich, sondern sprunghaft mit bestimmten Ruhepausen vorwärts rückt. In den Ruhepausen geht der eigentliche Leseprozess vor sich. Dabei legt das Auge nicht mit dem ersten Wort der Zeile ein und läuft bis zum letzten fort, vielmehr liegen die einzelnen Fixationspunkte innerhalb der Zeile. Daraus folgt, daß die Lesebewegungen bei 9-11jährigen Kindern ebenso schnell, die Ruhepausen aber bedeutend länger waren als bei Erwachsenen, und gar nicht wie bei Erwachsenen, für das Lesen von Buchstaben und mittellangen Worten 0,002, von längeren Worten 0,003 Sekunden, nach. Durch Goldscheider, Müller, Erdmann, Dobge, Beiler, Neumann und Wehmer wurde dann weiter festgestellt, daß beim geläufigen Lesen gleich lange Worte oder Wortgruppen nachgenommen werden, und Dugès Untersuchungen ergaben die dafür verfaßten Erklärungen als richtig. Hiernach wird die Gedächtnisfähigkeit des Lesers durch das Vorhandensein determinierender und dominierender Buchstaben, durch die optische Wiederholung der Schrift und durch die größere oder geringere Bekanntheit mit dem Lesefort bestimmt. Die Erscheinung, daß trotz des räumlichen Fortschritts des Lesens ein zusammenhängendes Lesen und Verstehen möglich ist, wird durch das seitliche Sehen des Auges erklärt, wobei die seitlich von der Zentralstelle der Netzhaut liegenden Partien des Sehnervens in Betracht kommen. All unter diesen ist von einem leichten Mitsprechen begleitet, das zum Verständnis des Gelesenen unbedingt notwendig ist. Diese Erscheinung hat man durch die anatomisch-physiologische Einrichtung des Gehirns mit seinen verschiedenen Gehirnzentren zu erklären gesucht; näher liegt aber wohl die psychologische Erklärung, insofern die Assoziation zwischen dem gesprochenen Wort und seiner Bedeutung schon im ersten Lebensjahre ausgebildet wird, daher älter und fester ist als die zwischen dem gesehene Wort und dem Vorlesenen. Der mit dem Lesen Hand in Hand gehende Schreibprozess ist ungenau flüchtig; es findet nicht ein Reproduzieren des jeweils gesehene Wortvorstellung statt, sondern es werden nur einzelne dieser Wortvorstellungen deutlich benutzt, die die übrigen reproduzierend zum flüchtigen Bewußtsein bringen. Beim Schreiben gehen die Augenbewegungen nicht sprunghaft, sondern unter genauer Fixierung jedes einzelnen Buchstabens und Wortes vor sich, das begleitende Sprechen ist zunächst laut und beim Dentaf

ist anfangs ein unflüchtiges Reproduzieren jeder einzelnen Sachvorstellung notwendig, um den Inhalt des Gelesenen bewußt zu machen. Für die Praxis ergibt sich aus den Ergebnissen jener wissenschaftlichen Forschungen die Frage, ob beim Schreiben die ungenaue oder flüchtige Methode angewendet ist. Sprechen hat in letzter Linie die Unterrichtspraxis zu entscheiden, das dürfte sich eine Kombination beider Methoden empfehlen. Die Analyse des Schreibens weist mit der des Lesens viele Ähnlichkeit auf. Durch Freyer ist zuerst der Unterschied zwischen flüchtiger (fallgraphischer) und nichtflüchtiger (handchriftlicher) festgestellt, daß diese letztere eigentlich eine „Schritt-Schrift“ ist. Weitere Untersuchungen durch Braepelin, Volkshofer und Neumann haben festgestellt, daß die Druckverhältnisse beim Schreiben je nach Alter, Geschlecht usw. des Schreibenden verschieden sind, daß aber immer ein gewisser Rhythmus vorherrscht, berart, daß eine bestimmte Stelle eines gedruckten Wortes besonders deutliche Druck ausweist und daß in Sägen derartige Druckstellen in gewissen Abständen auftreten. Bei Kindern ist dieser rhythmische Druck noch nicht vorhanden, er entwickelt sich erst allmählich. Auch mit dem Schreiben ist ein inneres Sprechen verbunden, das beim Schreiben vorangeht und gleichzeitig dem Schreiber fortwährt, was er fördern soll. Unflüchtig bei dem Schreiben begleitenden Denkens besteht ein Unterschied zwischen Schreiben und freiem Mitschreiben. Das letztere kommt durch eine Art Gesamtbewußtsein auf, wobei die einzelnen Wortvorstellungen nur ganz flüchtig bewußt werden. Auch diese Prozesse verändern beim Schreiben wesentlich, es bedarf zu jedem einzelnen Buchstaben oder Wort ein besonderes Willensimpulsen und ebenso des inneren Mitsprechens noch viel notwendiger als der Erwachsenen. Es reicht unflüchtlich eine Wortvorstellung an die andere und ist noch nicht imstande, sich gleich den ganzen Gedankenkomplex zu veranschaulichen. Hieraus hat man für die Unterrichtspraxis gefolgert, daß man das Kind zuerst nur eine einzige Schreibschrift, und zwar am besten die Antiqua, lehren müsse und erst später die Kursive, die aber nur als Leseschrift. Man sollte beim Schreiben eine reiche Übung im Schreiben vorangehen, durch das der Hand noch nicht so feine Bewegungen angewendet wie beim Schreiben der Buchstaben. Beim Mitschreiben ist besonders die sogenannte Andersschreibung zu üben, jedoch nicht unter ausschließlicher Anwendung des Mitschreibens, sondern in Verbindung mit flüchtiger Analyse des Wortes, Veranschaulichung der charakteristischen Buchstaben usw. Das müßte auch hier leitend die unterrichtliche Praxis die entscheidende Nutzung bilden. Dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine anregende Debatte, die für die Unterrichtspraxis noch manche wertvolle Ergebnisse zeitigte.

* **Offen Halle.** Gemäß besonderen Vereinbarungen mit den Vorständen des **Vollbildungsvereins**, des **Saaleischen Lehrvereins** und des **Saaleischen Lehrvereins** hat der Vorstand der genannten Vereine an allen Fischen halbe Preise. Der Vortrag findet kommenden Montag im Mozartsaal, Weidenplan 20 statt. Kartenverkauf bei Heinholt Koch, alte Promenade. (Beitrag Lokales siehe 5. Beilage.)

Auftrümmung vom Inventur-Ausverkauf.

Manufakturwaren.

Blusenflanell, moderne Streifen, mit feinenartigen Effekten	50	1/2
Kostümfloss, 130 cm breit, extra schwer, für Robine und Knabenanzüge	1	1/45
Preiswert !!		
Cheviot, 110 cm breit, reine Wolle, alle Farben, jeft Meter	1	1/45
Drell-Handtücher, grau mit Rante 1/2 Dpb.	90	1/2
Jacquard-Tischtücher, fräftige Qualität	90	1/2
Kaffeedecke, weiß, mit rot oder blau kariert	1	1/00

Diverse.

Ein Prinz Heinrich-Mützen zum Ausfüßen,	jeft	98	1/2
Ein Knaben-Sport-Mützen zum Ausfüßen	jeft	75	1/2
Ein Herren-Sport-Mützen zum Ausfüßen	jeft	98	1/2
Ein Herren-Helgol.-Mützen rund und soft	jeft	68	1/2
Ein Herren-Socken reine Wolle	jeft	75	1/2
Ein Damen-Strümpfe reine Wolle, geringelt	jeft	80	1/2

Konfektion.

Spitzen-Blusen auf Seide, gestütert,	jeft	4	95
Weisse Wollblusen modernste Fassons	jeft	2	65
Winter-Blusen aus Ia. Fleurdeffien	jeft	98	1/2
Weisse Cheviot-Faltenröcke für Ballgewede	jeft	6	25
Ein Schwarze Konfirmandinnen-Jacken sehr fleißig verarbeitet	jeft	2	95
Ein Wollblusen, Embem- u. Blusen-fasson auf Futter	jeft	4	95
Ein Kinder-Mäntel mit Watffutter	jeft	2	95
Ein Knaben-Joppen mit warmem Futter und Wufftaffeln	jeft	2	75
Ein Mädchen-Winterkleider f. 1-4 Jahre	jeft	1.15	85
Ein Theater-Mäntel aus Ia. Tuch sehr elegant	jeft	15	75
Ein Farbige Winter-Paletots bis 125 cm lang	jeft	6	75

Schürzen u. Korsetts.

Mieder-Schürzen gestreift und kariert, in hellen neuen Mustern	1.15	98	1/2
Kleider-Reform-Schürzen kariert, gute woffsch bare Stoffe	98	1/2	
Schwarze Panama-Schürzen Reformschnitt, mit verschieden bunten Besätzen	1	1/45	
Korsetts bunt gebüßelt, guter Eig	jeft	98	1/2
Korsetts halbhoch, mit Spiralfachfuss, Ia. Drell	1	1/45	
Frack-Korsetts mit Stumpffalter, in Drell, Jacquard und Satff, gebüßelt, woffsch jeft	1	1/95	

Gardinen. - Steppdecken.

Engl. Tüll-Gardinen weiß und creme, neueste Waffler,	jeft	28	1/2
Engl. Tüll-Gardinen weiß und creme, feinsten Qualität, in groß. Breite	jeft	55	1/2
Engl. Tüll-Gardinen weiß u. creme, ca. 150 cm breite moderne Entwurff	jeft	90	1/2
Engl. Tüll- u. Erbstüll-Stores, mit u. ohne moderne Besatzungen,	jeft	1	1/45
Bettdecken, engl. Tüll und Erbstüll für 1 u. 2 Betten, mit und ohne Wolans, in feinsten Ausführungen	jeft	14.50	1/85
Steppdecken Ia. Satin, gleichförmig und mit Reform	jeft	3.50 6.50 4.75	2

Neu aufgenommen:
Blank's Schnittmuster.

Hamburger Engros-Lager
Leopold

Musbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse
60.61.

